

**Grußwort**  
**zur Tagung der Kreissynode**  
**Ev. Kirchenkreis Uckermark**  
**15. März 2025**  
**im Speicher Ludwigsburg in Schenkenberg**

**Bischof Dr. Christian Stäblein**

Sehr geehrte Frau Präses Pfarrerin Sophie Ludwig,  
sehr geehrte Frau Superintendentin Michaela Fröhling,  
sehr verehrte Synodale,  
sehr geehrte Gäste,  
liebe Schwestern und Brüder,

herzlich grüße ich Sie zur Frühjahrstagung Ihrer Kreissynode. Danke, dass Sie sich die Zeit nehmen. Danke, dass Sie Ihrer Kirche und den Menschen, die Sie gestalten, Ihre Kraft und Ihr Engagement zur Verfügung stellen.

Wir erleben nicht nur Zeitenwenden, sondern wohl eine Epochenwende. Das Tempo dabei ist rasant, die Verunsicherungen immens. In dieser Zeit ist es gut, die Kirche als eine wachsame, von der Menschenfreundlichkeit Gottes zeugende Stimme wahrzunehmen, die an der Seite derer steht, die allzu schnell übersehen werden. Und es ist gut, die Kirche als jene Stimme zu hören, die auch in unser Herz immer wieder jenes Wort Gottes senkt, das uns in allem Umbruch gestärkt und getröstet glauben und hoffen lässt. So gestärkt blicken wir auf unsere Aufgaben:

Dazu zählt das stetige Eintreten für die Würde jedes Menschen – egal welcher Herkunft, Religion, Geschlecht, Alter oder Besitz. Dazu zählt, die Türen unserer Häuser und Einrichtungen zu öffnen und Räume der Verständigung zu ermöglichen – in Form von runden Tischen, Bürgerdialogen oder weiteren offenen Gesprächsformaten. Der Dialog mit den Menschen vor Ort und untereinander, der Austausch unterschiedlicher Meinungen und das Zusammenstreiten ist ein wichtiges Zeichen in Zeiten, in denen Populismus stärker und die Gräben zwischen den Lagern tiefer zu werden scheinen. Hier ist gefragt, dass wir unsere Stimme erheben.

Neben den klassischen Themen einer Kreissynode wie den Berichten steht bei Ihnen das Thema „Gemeinde trifft Diakonie“ auf Ihrem Programm. Mögen Sie inspirierende Ideen für Ihre kirchliche Arbeit, vor allem aber im Blick auf Gemeinde und Diakonie,

finden, diese miteinander beraten und Formate initiieren, die das Miteinander von Diakonie und Gemeinde fördern. Für all Ihre Gespräche, Begegnungen und Beratungen wünsche ich Ihnen Geistesgegenwart und reichlich von Gottes Segen.

Mögen Sie in all dem in der nun angebrochenen Passionszeit von einer Hoffnung getragen sein, die der Beter des Wochenpsalms für den Sonntag Invokavit ausdrückt:

„Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.  
Denn er errettet dich vom Strick des Jägers und von der verderblichen Pest.“

Gottes Segen für Ihr Miteinander,  
herzliche Grüße,  
Ihr



Bischof Dr. Christian Stäblein